

Auszüge aus dem Visitationsbericht zur Schulvisitation an der Grundschule „Am Pfefferberg“ vom 02.Mai 2011

Visitationsbesuch : 22. – 24. 03. 2011

Vorwort:

Die Qualitätsanalyse an der Grundschule „Am Pfefferberg“ in Biesenthal erfolgte wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von neuerlichen Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie Beobachtungen und Befragungen getroffen.

Grundlagen der Bewertung:

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule „Am Pfefferberg“ wird im Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilverkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal wird durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne gehen nach Festlegung des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilvermerkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert. Für die Wertung von sechzehn der neunzehn Profilverkmale wurden in Abstimmung mit dem MBS landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die

Wertungskategorie 3 entspricht dabei der **Landesnorm** im Sinne einer grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Der Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 wird abweichend von dem oben dargestellten Vorgehen ausschließlich verbal beschrieben. Für die Profilverkmale 1 und 2 erfolgen derzeit noch keine Wertungen innerhalb der dargestellten vier Wertungskategorien, da im Land Brandenburg die systematische Erfassung und Auswertung soziokultureller Daten erst in Ansätzen möglich ist.

Relevante Vergleiche vor dem Hintergrund des schulischen Umfeldes erfolgen demnach noch nicht. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am sinnvollsten schulintern.

Das Qualitätsprofil

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung
QB 1: Ergebnisse der Schule	
1. Kompetenzen der Schüler/innen	verbal
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse	verbal
3. Zufriedenheit	verbal
QB 2: Lehren und Lernen - Unterricht	
4. Schuleigene Lehrpläne	3
5. Klassenführung	3
6. Aktivierung und Selbstregulation	2
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3
8. Klassenklima	3
9. Individuelle Förderung und Differenzierung	2
10. Förderung in der Schule	3
11. Leistungsbewertung	3
12. Berufs- und Studienorientierung	Ohne Wertung
QB 3: Schulkultur	
13. Schulleben	4
14. Kooperationsbeziehungen	3
QB 4: Führung / Schulmanagement	
15. Führungsverantwortung Schulleiter	4
16. Aufbau Qualitätsmanagement	3
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	3
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte	
18. Stärkung der Professionalität und Teamarbeit	3
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	
19. Evaluation	2

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

1. Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler.

2. Bildungsweg und Schulabschlüsse.

3. Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern sowie der Lehrerinnen und Lehrer.

Im Vergleich der Ergebnisse der Arbeiten der Jahrgangsstufe 3 der Grundschule „Am Pfefferberg“ mit den Ergebnissen des Landes zeigen sich in den beiden höheren Kompetenzstufen 4 und 5 deutliche Werte über der Landesnorm. Dies gilt sowohl für Deutsch-Lesen als auch für den Bereich Zahlen und Operationen in Mathematik. Eine Ausnahme stellt lediglich die Kompetenzstufe 5 des Bereichs Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit dar, insgesamt erreichen die Schülerinnen und Schüler hier aber ein sehr gutes Ergebnis.

Ebenfalls Werte im Landesdurchschnitt oder leicht darüber zeigen die Schülerinnen und Schüler der Schule in den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 6 in den zurückliegenden drei Schuljahren.

Aus dem Schulporträt und den Unterlagen der Schulpräsentation der Grundschule „Am Pfefferberg“ geht hervor, dass die Schülerinnen und Schüler erfolgreich an verschiedenen schulischen und außerschulischen Wettbewerben teilnahmen. Sie konnten ihre besonderen Kompetenzen einbringen und sich mit anderen Schülerinnen und Schülern messen.

In den letzten beiden Schuljahren verließen die Schülerinnen und Schüler die Schule mit Bildungsgangempfehlungen, die annähernd den Prozentwerten des Landes entsprechen. Die hohe Anzahl der Abgänger der Jahrgangsstufe 6 von 80 % mit der Empfehlung Allgemeine Hochschulreife im Schuljahr 2007/2008 geht konform mit den stark überdurchschnittlichen Leistungen in der Zentralen Vergleichsarbeit des gleichen Jahrgangs.

An der Grundschule „Am Pfefferberg“ besteht eine gut entwickelte Schul- und Lernkultur, die zu einer hohen Zufriedenheit aller Personengruppen an der Schule führt.

Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte brachten sowohl in der Vorabbefragung als auch in den Interviews ihre Zufriedenheit mit der Grundschule „Am Pfefferberg“ zum Ausdruck. Eltern und Lehrkräfte stellten die deutliche Verbesserung der äußeren Bedingungen durch die umfassenden Sanierungsarbeiten heraus. Die Lehrkräfte betonten, ihre Ideen verwirklichen zu können, für die im Bedarfsfall auch finanzielle Mittel durch den Schulträger bereitgestellt werden.

In den vergangenen drei Jahren haben sie eine Reihe von Traditionen entwickelt und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern intensiviert, wodurch das Ansehen der Schule in der Öffentlichkeit wesentlich verbessert wurde. Diese Entwicklung wurde auch von den Eltern hervorgehoben.

Reserven sehen die Eltern bezüglich des einheitlichen Handelns bei der Vermittlung der Leistungsbewertung oder Inhalte des Unterrichts sowie mit dem nicht immer abgestimmten Lehrkräftehandeln bei der Durchsetzung von Normen und Regeln für den Unterrichtsablauf.

Quellen	
IN	Interviews
UB	Unterrichtsbeobachtungsbogen
DA	Dokumentenanalyse
FB	Fragebogen
	S Schülerinnen und Schüler
	E Eltern
	L Lehrkräfte
	P Partner der beruflichen Bildung

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht		
4. Die Schule verfügt über schuleigene Lehrpläne (ein schulinternes Curriculum) mit abgestimmten Zielen und Inhalten.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA	4.1 Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum werden erarbeitet und in Konferenzen abgestimmt.	3
DA	4.2 Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum bilden die Kompetenzbereiche ab.	3
DA, IN	4.3 Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente sind Bestandteil der schulischen Unterrichtsplanungen.	4
IN, SFB, EFB, PFB	4.4 Die verabredeten Ziele und Inhalte werden gegenüber Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (bei OSZ: und den Partnern der beruflichen Bildung) transparent gemacht.	3
DA, IN	4.5 Schuleigene Lehrpläne bzw. schulinternes Curriculum enthalten Angaben zur Entwicklung von Medienkompetenz.	3
gewichteter Mittelwert		3,14
Gesamtwertung:		3

Wichtung der Kriterien
4.1 und 4.5 Faktor zwei, übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht			
5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.			
Quellen	Kriterien	MW UB	MW FB
UB, SFB	5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3,1	
UB	5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.	3,3	
UB, SFB	5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.	3,2	
UB	5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.	3,3	
UB, SFB	5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.	3,2	
Mittelwert UB - Mittelwert FB		3,20	
Mittelwert UB : FB = 5 : 3		3,20	
Gesamtwertung:		3	

Wichtung der Kriterien
keine Wichtung

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht			
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.			
Quellen	Kriterien	MW UB	MW FB
UB, SFB	6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/ angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.	2,9	
UB, SFB	6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.	2,6	
UB, SFB	6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.	2,2	
UB, SFB	6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.	2,5	
gewichteter Mittelwert UB - Mittelwert FB		2,61	
Mittelwert UB : FB = 4 : 3		2,61	
Gesamtwertung:		2	

Wichtung der Kriterien
6.1 und 6.2 in UB Faktor zwei, übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht

7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.

Quellen	Kriterien	MW UB	MW FB
UB, SFB	7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.	3,3	
UB, SFB	7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.	3,3	
UB, SFB	7.3 Die inhaltlichen und/oder methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	2,4	
UB, SFB	7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.	3,0	
UB	7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.	3,3	
UB	7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.	3,2	
gewichteter Mittelwert UB - Mittelwert FB		3,11	
Mittelwert UB : FB = 6 : 4		3,11	
Gesamtwertung:		3	

Wichtung der Kriterien

7.1 und 7.2 in UB Faktor zwei,
übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht

8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.

Quellen	Kriterien	MW UB	MW FB
UB, SFB	8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.	3,1	
UB, SFB	8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3,3	
UB, SFB	8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.	3,0	
UB, SFB	8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.	2,6	
Mittelwert UB - Mittelwert FB		2,99	
Mittelwert		2,99	
Gesamtwertung:		3	

Wichtung der Kriterien

keine Wichtung

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht

9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet.

Quellen	Kriterien	MW UB	MW FB
UB, SFB	9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.	2,1	
UB, SFB	9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.	2,1	
UB, SFB	9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.	2,4	
UB, SFB	9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.	1,9	
Mittelwert UB - Mittelwert FB		2,09	
Mittelwert UB : FB = 4 : 3			2,09
Gesamtwertung:		2	

Wichtung der Kriterien

keine Wichtung

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht

10. Die Schule unterstützt und fördert die Schülerinnen und Schüler im Lernprozess.

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	10.1 Die Schule hat Vereinbarungen und Gremienbeschlüsse zur Förderung der Schülerinnen und Schüler und setzt diese um.	4
IN, LFB	10.2 Lehrkräfte verfügen über Kompetenzen der Lerndiagnostik und nutzen diese.	3
DA, IN, LFB	10.3 Die Lehrkräfte erfassen und dokumentieren systematisch die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, SFB, EFB, LFB	10.4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur Lernentwicklung.	3
DA, IN, SFB, EFB, PFB	10.5 Die Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzliche schulische Angebote zur Lernunterstützung.	3
gewichteter Mittelwert		3,33
Gesamtwertung:		3

Wichtung der Kriterien

10.1 Faktor zwei,
übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen - Unterricht		
11. Die Schule arbeitet mit einem transparenten Konzept für Leistungsanforderungen, -kontrollen und -bewertung.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	11.1 Die Lehrkräfte haben Grundsätze zur Leistungsbewertung und zu Lernkontrollen beschlossen und setzen diese um.	3
DA, IN	11.2 Grundsätze für den Umgang mit Hausaufgaben sind verabredet und werden einheitlich angewendet.	4
IN, EFB	11.3 Die Lehrkräfte halten die Eltern regelmäßig in Bezug auf Leistungsbewertung sowie zu Versetzungen und Abschlüssen auf dem Laufenden (bei OSZ die Partner der beruflichen Bildung).	3
IN, SFB	11.4 Die Lehrkräfte erörtern regelmäßig ihre Leistungsanforderungen mit den Schülerinnen und Schülern und halten sie bezüglich der Leistungsbewertung sowie zu Versetzungen und Abschlüssen auf dem Laufenden.	3
Mittelwert		3,25
Gesamtwertung:		3

Wichtung der Kriterien
keine Wichtung

Qualitätsbereich 3: Schulkultur	
12. Die Schule unterstützt und fördert die individuelle Berufs- und Studienorientierung der Schülerinnen und Schüler (nur für weiterführende Schulen).	
gewichteter Mittelwert	0,00
Gesamtwertung:	#

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

13. Die Schule ermöglicht eine aktive Beteiligung der Schülerinnen, Schüler und Eltern am Schulleben.

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB, EFB, PFB	13.1 Die Schülerinnen, Schüler und Eltern werden über die Entwicklungen in der Schule gut informiert (bei OSZ: und die Partner der beruflichen Bildung).	4
DA, IN, SFB	13.2 Die Schülerinnen und Schüler wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit.	4
DA, IN, EFB	13.3 Die Eltern wirken aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben mit.	4
IN, EFB, SFB	13.4 Die Lehrkräfte fördern aktiv die Beteiligung von Eltern sowie Schülerinnen und Schülern am Schulleben.	3
IN	13.5 Besondere Kompetenzen der Schülerinnen, Schüler und Eltern werden gezielt angesprochen und einbezogen.	3
IN	13.6 Die Schule organisiert Aktivitäten, durch die die Identifikation der Schülerinnen, Schüler und Eltern mit der Schule erhöht wird (bei OSZ: und die Partner der beruflichen Bildung).	4
OSZ IN, PFB	13.7 Partner der beruflichen Bildung erhalten die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung von Schule und Schulleben zu beteiligen.	
gewichteter Mittelwert		3,63
Gesamtwertung:		4

Wichtung der Kriterien

13.2 und 13.4 Faktor zwei (in OSZ 13.2 und 13.7 Faktor zwei);
übrige Faktor eins (OSZ 13.3 ohne Wertung)

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

14. Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern.

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	14.1 Die Schule kooperiert regional mit anderen Schulen.	2
DA, IN, EFB, LFB	14.2 Die Schule fördert gemeinsam mit „aufnehmenden“ Einrichtungen einen guten Übergang der Schülerinnen und Schüler.	3
DA, IN, LFB	14.3 Die Schule fördert gemeinsam mit „abgebenden“ Einrichtungen einen guten Übergang der Schülerinnen und Schüler.	4
DA, IN, LFB	14.4 Die Schule pflegt überregionale Schulpartnerschaften.	4
DA, IN, LFB	14.5 Die Schule kooperiert regelmäßig mit außerschulischen Partnern auf der Basis von Vereinbarungen.	4
gewichteter Mittelwert		3,43
Gesamtwertung:		3

Wichtung der Kriterien

14.2 und 14.3 Faktor zwei,
übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement		
15. Die Schulleiterin/der Schulleiter stärkt die Schulgemeinschaft durch eigenes Vorbild und zeigt Führungsverantwortung.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	15.1 Die Schulleiterin/der Schulleiter legt die eigenen Ziele, Erwartungen und pädagogischen Grundwerte dar und vertritt diese überzeugend.	4
DA, IN, LFB	15.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Rolle als Führungskraft wahr, delegiert Aufgaben und legt Verantwortlichkeiten fest.	3
DA, IN, EFB, SFB, LFB	15.3 Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt sich für eine demokratische Kultur der Meinungsbildung an der Schule ein und gewährleistet und respektiert die Beteiligungsrechte der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern.	4
IN, EFB, SFB, LFB	15.4 Die Schulleiterin/der Schulleiter überzeugt und motiviert die Mitglieder der Schulgemeinschaft, sich für die Schule zu engagieren, leistet Unterstützung und gibt für Erreichtes Anerkennung.	4
DA, IN	15.5 Das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien der Lehrkräfte wird durch die Schulleiterin/den Schulleiter erkennbar gefördert.	4
OSZ DA, IN, LFB	15.6 Die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter fördern die demokratische Kultur der Meinungsbildung und das Zusammenwirken zwischen den Arbeitsgremien ihrer Abteilungen.	
gewichteter Mittelwert		3,86
Gesamtwertung:		4

Wichtung der Kriterien
15.3 und 15.5 Faktor zwei, übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

16. Die Schulleitung unterstützt und sichert den Aufbau eines funktionsfähigen Qualitätsmanagements.

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	16.1 Die Schulleitung sichert die regelmäßige Fortschreibung des Schulprogramms.	4
DA, IN, LFB	16.2 Die Schulleitung sorgt für einen Konsens hinsichtlich des gemeinsamen Verständnisses von gutem Unterricht.	3
IN, LFB	16.3 Die Schulleitung überprüft die Unterrichtsqualität regelmäßig und regt die Lehrkräfte zur Selbstüberprüfung durch Schüler-Lehrer-Feedback-Verfahren an .	2
DA, IN, LFB	16.4 Die Schulleitung fördert kollegiale Unterrichtsbesuche.	2
DA, IN, LFB	16.5 Die Schulleitung nutzt den Erfahrungsaustausch in Netzwerken für die Weiterentwicklung der eigenen Schule.	3
DA	16.6 Die Schulleitung dokumentiert alle Unterlagen, die über die Qualität von Schule und Unterricht Auskunft geben.	4
gewichteter Mittelwert		2,75
Gesamtwertung:		3

Wichtung der Kriterien

16.3 Faktor drei,
übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement		
17. Die Schulleitung plant die Maßnahmen zur Unterrichtsorganisation effektiv und transparent für die Beteiligten.		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	17.1 In der Schule gibt es Grundsätze zur Schul- und Unterrichtsorganisation.	3
DA, IN	17.2 Die Schulkonferenz bzw. die Konferenz der Lehrkräfte ist an der Planung der Schul- und Unterrichtsorganisation beteiligt.	4
DA, IN, LFB	17.3 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall durch sinnvolle Unterrichts- und Vertretungsorganisation.	3
OSZ IN, PFB	17.4 Die Schule berücksichtigt bei ihren Planungen die Belange der Partner der beruflichen Bildung.	
gewichteter Mittelwert		3,20
Gesamtwertung:		3

Wichtung der Kriterien
17.3 Faktor drei (bei OSZ 17.3 und 17.4 Faktor zwei); übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

18. Die Schule stärkt die Professionalität der Lehrkräfte und fördert die Teamentwicklung im Kollegium.

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	18.1 Die Lehrkräfte entwickeln in pädagogisch und didaktisch relevanten Bereichen ihre Kompetenzen nach einem abgestimmten Fortbildungskonzept weiter.	4
DA, IN	18.2 Die Schule nutzt externe Beratung.	3
DA, IN, LFB	18.3 Die Lehrkräfte stimmen sich zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen untereinander ab.	3
IN, LFB	18.4 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen.	2
DA, IN, LFB	18.5 In der Schule wird Teamarbeit praktiziert.	3
IN, LFB	18.6 Neue Lehrkräfte und sonstiges pädagogisches Personal werden eingearbeitet und betreut.	3
gewichteter Mittelwert		3,13
Gesamtwertung:		3

Wichtung der Kriterien

18.1 und 18.5 Faktor zwei,
übrige Faktor eins

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

19. Schulleitung, Lehrkräfte und die zuständigen Gremien der Schule ergreifen Maßnahmen, um die Qualität des Unterrichts und der außerunterrichtlichen Angebote zu sichern und zu verbessern.

Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB, LFB	19.1 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig ihre Unterrichtsqualität.	1
DA, IN	19.2 Die Schule evaluiert systematisch und regelmäßig ihre außerunterrichtlichen Angebote.	3
DA, IN, LFB	19.3 Die Schule organisiert die gemeinsame Auswertung von Lernergebnissen, Vergleichsarbeiten und Prüfungen.	3
DA, IN, EFB, LFB, PFB	19.4 Systematische Rückmeldungen aller Personengruppen (z. B.: Feedbacks von Schülerinnen und Schülern, Eltern bzw. Partnern der beruflichen Bildung) werden zur Schulentwicklung eingeholt.	3
DA, IN, LFB	19.5 Aus den Evaluationsergebnissen und Rückmeldungen werden verbindliche Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt.	4
gewichteter Mittelwert		2,57
Gesamtwertung:		2

Wichtung der Kriterien

19.1 und 19.3 Faktor zwei,
übrige Faktor eins

Auswertung und Schlussfolgerungen:

Um die Ergebnisse bei den Bewertungskriterien 6, 9 und 19 schrittweise zu steigern, haben die Kolleginnen und Kollegen im Schuljahr 2011 / 2012 folgende Maßnahmen beschlossen und im Schulprogramm festgeschrieben:

Schulprogramm - Zielvereinbarungen

Zielbeschreibung	Handlungsschritte/ Maßnahmen	Beurteilungs- kriterien	Evaluations- maßnahmen	Zeitraum	Zuständigkeit
Kriterien für die mündliche Leistungsbewertung	<ol style="list-style-type: none">1. Erarbeitung in den Interessengruppen2. Erarbeitung einer Handreichung3. Beschluss in der Konferenz der Lehrkräfte4. Vorstellung auf Elternkonferenz und Information an Eltern über Klassenleiter5. Beschluss der Schulkonferenz	Sichtung und Konkretisierung des Materials	Schülerbefragung in die sie ihre mündliche Bewertung nachvollziehen können	Schuljahr 2011/2012	Kollegium Schulleitung
Transparenz Portfolioarbeit	Erarbeitung in den Interessengruppen Erarbeitung einer Handreichung	Sichtung und Konkretisierung des Materials	Auswertung der Portfoliomappen → Erfahrungsaustausch unter Kollegen	2011/2012	Kollegium Schulleitung
Eltern in die Schulentwicklung einbeziehen					Elternvertreter
Binnendifferenzierte Arbeit	Eignung des Lehr- und Lernmaterials Lernstandserhebungen um differenzierte Förderung zu ermöglichen	Nutzung/ Bewertung des Materials im Unterricht informelle Tests oder Diagnosebögen	Fragebögen Reflektion Hospitation Schülerbefragung	Schuljahr Schuljahr	Kollegium Schulleitung